

Eisacktal Wipptal



FREITAG, 29.8.
Tag 22° Nacht 6°
Recht freundlich:
Sonne und Wolken.



SAMSTAG, 30.8.
Tag 18° Nacht 8°
Zunächst sonnig,
später gewittrig.



SONNTAG, 31.8.
Tag 18° Nacht 8°
Wechselnd bewölkt,
stellenweise Schauer.

Geisterfahrer rechtzeitig gestoppt

BRENNER. Am Mittwochabend hat eine Polizeistreife nördlich des Brenners einen dreisten Geisterfahrer aufgegriffen und angezeigt. Ein 52-jähriger Bundesdeutscher war von Griechenland kommend auf dem Weg nach Hause, als er sein Wohnmobil von der Mautstelle Brennersee entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung zur Ausfahrt Brennersee und auf die Hauptfahrbahn der A13 Richtung Innsbruck lenkte. Dort setzte er seine Fahrt als Geisterfahrer in nördliche Richtung fort. Eine österreichische Polizeistreife nahm das Geschehen wahr und stoppte das Wohnmobil. Der Lenker begründete seine Geisterfahrt damit, dass er die fällige Maut an der Mautstelle Brennersee nicht habe zahlen wollen und deshalb zurückgefahren sei. Er wurde angezeigt. ☉

Regenwasserkanal wird gebaut

BRIXEN (ive). Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom Mittwoch ein Projekt zur Realisierung eines Regenwasserkanals in der Ignaz-Seidner-Straße (Straße vor der Ex-Schenoni-Kaserne) genehmigt. Es ist mit Gesamtkosten von rund 100.000 Euro (75.000 Euro davon für die Bauarbeiten) veranschlagt. Laut Bürgermeister Albert Pürgstaller wird der Regenwasserkanal direkt bis zum Eisack geführt und dort das Wasser eingeleitet. Der Grund für die Erstellung des Projekts seien Schwierigkeiten mit der bestehenden Situation. Bei Regen werde das Wasser im bestehenden Kanal rückgestaut und die Keller der Anrainer überflutet, erklärt Pürgstaller. Das Projekt soll im kommenden Jahr umgesetzt werden. ☉

Weichen für Schulbeginn gestellt

BRIXEN (ive). Die Schulen bereiten sich auf den Schulbeginn am 8. September vor. Auch die Gemeinde Brixen hat einige Maßnahmen gesetzt, um die Sicherheit und Verpflegung der Schüler zu regeln. So hat der Stadtrat wieder den Aufsichtsdienst vor den Schulen genehmigt. „Wie im Vorjahr werden 13 Schülerlotsen am Morgen zu Schulbeginn und zu Mittag nach Schulschluss vor den Schulen und an Straßenübergängen für die Sicherheit der Schüler sorgen“, berichtet Bürgermeister Albert Pürgstaller. Pro Turnus erhalten die Schülerlotsen 12,50 Euro brutto. Weiters hat der Stadtrat die Richtlinien für den Schulausspeisungs-Dienst neu festgelegt. Demnach wird zuerst mit Magnetkarte gezahlt und dann gegessen. ☉



Abbaustelle aus dem Frühmittelalter

PFITSCHER JOCH (mf). Von den neun entdeckten Abbaustellen von Speckstein konnte bisher nur eine zeitlich eingeordnet werden: sie wird in die Zeit des 7. Jahrhunderts n. Chr. datiert. Im Bild die Freilegung eines Specksteingefäß-Rohlings. ☉

Felsüberhänge als Rastlager

PFITSCHER JOCH (mf). Bei den Ausgrabungen sind 2013 auch drei Felsblöcke mit überhängenden Partien dokumentiert worden. Diese Felsüberhänge könnten nach Ansicht der Forscher von Hirten als Rastlager genutzt worden sein. ☉

Steinzeitliche Jägerlager untersucht

FUNDE: Archäologische Ausgrabungen am Pfitscher Joch – Abbaustellen von Speckstein und vermutlich sehr alte verfallene Almhütte entdeckt

PFITSCHER JOCH (mf). Das Gebiet rund um das Pfitscher Joch hat sich aus archäologischer Sicht als sehr interessant erwiesen. Bei mehreren Ausgrabungen im Zuge des Interreg-Projekts „Pfitscher Joch grenzenlos“ sind einige erstaunliche Zeugnisse der Vergangenheit zum Vorschein gekommen, unter anderem mittelsteinzeitliche Jägerlager.

Seit mehreren Jahren werden im Sommer archäologische Ausgrabungen am Pfitscher Joch, einem seit jeher wichtigen Alpenübergang vorgenommen. Die Untersuchungen haben Mitarbeiter des Fachbereichs Ur- und Frühgeschichte am Institut für Archäologien der Uni Innsbruck unter der Leitung von Thomas Bachnetzer und Prof. Walter Leitner durchgeführt.

Im vergangenen Sommer wurden auf der Südtiroler Seite des Jochs die Untersuchungen an einem mittelsteinzeitlichen Jägerlager fortgesetzt, mit denen man im Jahr zuvor begonnen hatte. Neben Fundstücken aus Feuerstein und Bergkristall kamen dort auch Holzkohlestückchen zum Vorschein, was laut den Archäologen die Annahme stützt, dass es sich um die Überreste einer Feuerstelle handeln könnte.

Ganz in der Nähe entdeckten die Archäologen ein weiteres Jägerlager aus der Mittelsteinzeit, das vor wenigen Wochen teilweise ausgegraben wurde. „Das Spezielle daran ist, dass der Großteil der dort gefundenen Steinartefakte aus glasklarem Bergkristall besteht, der wahrscheinlich aus dem Einzugsgebiet des Pfitscher Jochs stammt“, erläutert Thomas Bachnetzer. Auch Fundstücke aus



Mitarbeiter des Institutes für Archäologien der Universität Innsbruck haben bei Ausgrabungen rund um das Pfitscher Joch unter anderem Jägerlager aus der Mittelsteinzeit entdeckt. Im Bild Untersuchungen beim Jägerlager Jochplatte 2.

Alle Fotos: Thomas Bachnetzer

Feuerstein seien wieder dabei, aber in der Minderzahl. Letzterer kommt laut Bachnetzer mit großer Wahrscheinlichkeit aus den südalpinen Lagerstätten in den Provinzen Trentino und Verona.

Der Großteil der Fundstücke aus Bergkristall und Feuerstein sind laut Forschern Abfallprodukte, die bei der Herstellung von Geräten entstanden sein dürften.

Die Holzkohleproben, die aus den gefundenen Feuerstellen entnommen wurden, werden noch analysiert. „Wahrscheinlich ist ein Alter zwischen 7500 und 5500 vor Christus. Das kann man aufgrund der geborgenen Funde sagen“, berichtet der Archäologe.

Weiters wurde im vorigen Sommer nach weiteren Abbaustellen von Speckstein (Lavez) ge-

sucht. Bereits 2012 wurden insgesamt sieben Abbaustellen in der Nähe der Lavitzalm gefunden. Im Vorjahr wurden zwei weitere Abbaustellen dokumentiert, und zwar im Bereich zwischen der Rotbachspitze und dem Geier am Übergang ins Hauptental. Auf einer Meereshöhe von etwa 2450 Metern gelegen, sind dies laut Bachnetzer bislang die höchsten Lavezbrüche.

Dort zeigen sich laut den Forschern unter anderem im Fels erhaltene, nicht herausgebrochene rundliche Rohlinge, die höchstwahrscheinlich für die Herstellung von Gefäßen bestimmt gewesen wären. In der Geröllhalde unterhalb der Abbaustelle wurden auch zu Bruch gegangene Rohlinge sichergestellt, die von

den Bergleuten an Ort und Stelle zurückgelassen wurden. Intakte Rohlinge wurden mithilfe von mit Wasserkraft betriebenen Drehbänken zu Gefäßen gedreht. Eine solche Verarbeitungsstelle befindet sich möglicherweise im Bereich des Pfitscherjochs, konnte aber bislang nicht ausfindig gemacht werden.

Während der Untersuchungen im Umfeld dieser Lavezbrüche entdeckten die Forscher eine Almwüstung, also eine verfallene Almhütte mit dazugehörigen Viehpferchen. „Bisher untersuchte ähnliche Strukturen lassen vermuten, dass die verfallenen Mauerstrukturen sehr weit zurückreichen. Möglicherweise sogar bis in die Urgeschichte“, berichtet Bachnetzer.

☉ Alle Rechte vorbehalten

HINTERGRUND

„Viele interessante Untersuchungen“



PFITSCHER JOCH (mf). Finanziert wurden die Forschungsgrabungen am Pfitscher Joch im Rahmen des grenzüberschreitenden, EU-geförderten Projektes „Pfitscher Joch grenzenlos“. Auch im heurigen Sommer hat es wieder archäologische Grabungen auf dem Pfitscher Joch gegeben. Die zweiwöchige Lehrgrabung des Institutes für Archäologien der Uni Innsbruck wurde von Universitätsprofessor Walter Leitner geleitet. Er war für die mittelsteinzeitliche Ausgrabung auf der Jochplatte verantwortlich, Thomas Bachnetzer für die Untersuchungen zum Abbau von Speckstein. Die Ergebnisse dieser Forschungen werden in das an der Universität Innsbruck angesiedelte Forschungszentrum HiMAT (Geschichte des Bergbaus in Tirol) integriert. „Es wären noch sehr viele interessante Untersuchungen möglich, was den mittelalterlichen Lavezabbau, die mittelsteinzeitlichen Jägerlager und die wahrscheinlich weit zurückreichende Hüttenstruktur mit den Viehpferchen angeht“, erklärt Bachnetzer. Derzeit sei man auf der Suche nach einer Finanzierung für weitere Ausgrabungen. Im Bild ein Fundstück aus Bergkristall. ☉

Waldarbeiter von Baum getroffen

UNFALL: Ein 44-jähriger Waldarbeiter gerät bei Holzfällerarbeiten mit dem Oberschenkel unter einen Baumstamm

BRENNER (ive). Bei Waldarbeiten im Bereich Brennerbad wurde gestern ein Mann von einem Baum getroffen.

Wie berichtet soll die Stromleitungslücke am Brenner geschlossen und eine grenzüberschreitende Stromleitung realisiert werden. Im Zuge der Vorarbeiten da-

für lässt der italienische Stromnetzbetreiber Terna Bäume entlang seiner Hochspannungsleitung am Brenner entfernen.

Bei den Schlägerungsarbeiten dazu hat sich gestern im Bereich Brennerbad kurz vor 10 Uhr ein Unfall ereignet. Ein angeschnittener Baum dürfte nicht in die er-

wartete Richtung gefallen sein und erfasste den bei einer Firma aus Perugia beschäftigten Waldarbeiter M. M. (44) ausländischer Herkunft.

Den Arbeitskollegen gelang es, den im Bereich des Oberschenkels eingeklemmten Mann aus seiner misslichen Lage zu befrei-

en. In der Zwischenzeit wurde über die Notfallnummer Hilfe angefordert. Da wegen der Stromleitungen der Rettungshubschrauber Pelikan 2 nicht an Ort und Stelle landen konnte, wurden auch die Feuerwehr Gossensaß und der BRD Gossensaß-Pflersch alarmiert.

Deren Männer betteten den Verletzten auf eine Vakuummatratze und brachten ihn auf eine rund 400 Meter entfernte Wiese. Dort nahm der Rettungshubschrauber den Verletzten an Bord und flog ihn mit Verdacht auf einen Oberschenkelbruch ins Krankenhaus. ☉ Alle Rechte vorbehalten

Marokkanischer Abend im Vinzentinum

PROJEKT: Marokkanische Jugendliche im Rahmen eines jährlichen Austauschprogrammes in Brixen – „Bedürfnisse sind überall gleich“

BRIXEN (jb). Im Rahmen des Jugend-Austauschprojektes „Hallo Ciao Maroc“ hat am Dienstag im Vinzentinum in Brixen eine Abendveranstaltung stattgefunden, bei der das nordafrikanische Land Marokko vorgestellt wurde.

Seit dem Jahr 2009 organisieren die Ämter für Jugendarbeit der Provinz gemeinsam mit dem marokkanischen Verein Basma jährlich ein interkulturelles Austauschprogramm für Jugendliche. Der aus Marokko stammende interkulturelle Mediator Abdel El Abchi erklärt: „Abwechselnd reisen Südtiroler und Marokkaner für eine Woche ins jeweils andere Land, um Kultur, Land, Leute und Sprache ken-

nenzulernen.“

Im Sommer 2013 reisten zwölf Brixner mit den Betreuern El Abchi und Sonja Cimadam, der Bildungsreferentin der Organisation für eine solidarische Welt (OEW), nach Marokko. Da zurzeit die Jugendlichen aus Marokko in Brixen sind, wurde im Vinzentinum ein marokkanischer Abend organisiert. Dabei wurden den Südtiroler Gastfamilien, Freunden und Interessierten Eindrücke des vergangenen Sommers in Nordafrika gezeigt.

Zur Begrüßung wurden Datteln und Milch gereicht, ein typisches Empfangsritual in Marokko. Darauf folgte eine ausführliche Vorstellung des Landes Marokko und der Hauptstadt Rabat,



Landestypisch wurden die Gäste zum marokkanischen Abend mit Datteln und Milch empfangen. Im Bild Zineb Lamhattat aus Marokko (links) mit der Stadträtin für Integration, Elda Letrari Cimadam. jb

wo die Brixner Jugendlichen im vergangenen Sommer ihre Austauschwoche verbrachten. „Die Zuschauer sollen sehen, dass die Bedürfnisse der Jugendlichen überall auf der Welt dieselben sind“, machte El Abchi deutlich.

Höhepunkt des Abends war eine Modenschau, bei der die Marokkaner im Kaftan, der traditionellen arabischen Kleidung, über den Laufsteg schritten. Für das leibliche Wohl gab es marokkanischen Tee mit Keksen, einen landestypischen Cocktail und ein traditionelles Abendessen bestehend aus Couscous, Rindfleisch und Gemüse. Serviert wurde all das von Südtirolern im Dirdl und Marokkanern im Kaftan. ☉ Alle Rechte vorbehalten